Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

Band: 4 (1838)

Heft: 9-10

Erratum: Drukkfehler

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

naffen fich felbst überlaffen; von den auf diefem Gebiete unfähigen Mannern, die im Gultministerium figen, hat noch nicht Giner die hellenischen Schulen des Landes oder nur einige derfelben untersucht, im sich von der Befähigung der Lehrer, der Führung ihres Amtes, der Ordnung der Schule und dem Fortgang der Schüler zu unter= richten, um zu rathen und zu helfen und zu bessern, wo es nothig ift. Much wurden jene Rathe und Secretaire gegenüber den doctrinellen und padagogischen Bedurfniffen diefer wichtigen und verfaumten Anstalten eine traurige Figur gespielt haben. Es ift unbegreiflich, wie bei der Leichtigfeit, mit welcher hier die Beamten gewechfelt werden, man nicht schon lange gerade in diesem wichtigen Bweige Ordnung gemacht und für den mittleren und höheren Unterricht einige erfahrene Gelehrte und praktischtuchtige Schulmanner, bie fich aller= dings unter den Grieden und in Althen felbst finden wurden, einen für die philosophischen und einen für die exacten Wiffenschaften, in den Rath des Eultministers eingesetht hat. Dur das Gymnasium von Athen gedeiht durch die Trefflichkeit feiner Lehrer und feines Borstandes, des herrn Gennadios, so wie durch die hilfe, die er nach Umffanden bei dem Konige felbft fucht und findet, endlich durch die Furforge der Universität. Diefe hat eine Prufungstom= miffion vor ihren Gingang gestellt, welche alle weniger oder nicht Befähigten in dem Gymnasium zuruffhalt, oder in dasselbe verweist, wenn fie von Außen kommen. Auf diefe Art vereinigt die fcon aufblühende Anstalt gegen 500 Zöglinge aus den verschiedenen Provin= gen von Griechenland, der Turfei und Rufland, aus Ronffantino= pel, Smyrna, Odeffa und Zaganrog, wie aus Trieft, Wien, der Moldan und Wallachei. Das Gymnafium von Athen bildet dadurch einen geistigen Ginigungspunkt fur die unter vielen Berren gerftreute griechische Nation und zugleich eine fich immer mehr befestigende und ausbreitende Grundlage fur die Universität, die fich in dem Mage heben wird, als das Gymnafium ihr eine größere Bahl beffer vorbereiteter Junglinge für den hohern Unterricht liefern wird.

Drufffehler.

S. 392 3. 16 v. u. statt Feind lies Feinden

^{6. 395 3. 7} v. u. fatt Ber lies Ber=

S. 396 3. 6 v. o. statt den lies des

S. 397 3. 21 v. o. statt anch lies auch.